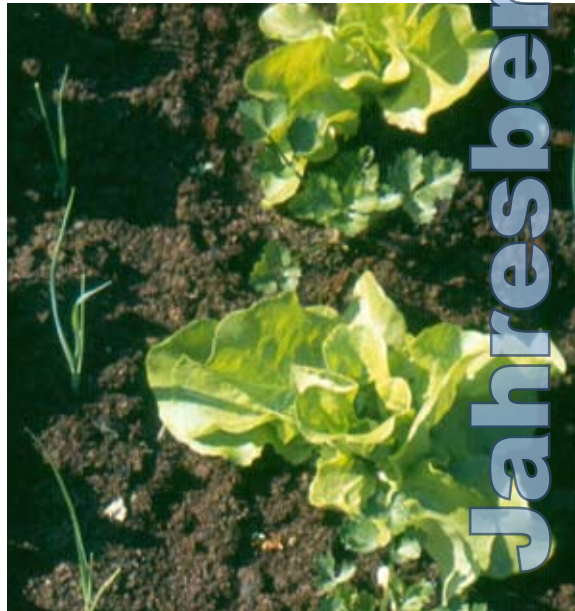




Bayerische Landesanstalt für
Weinbau und Gartenbau



Jahresbericht Gartenbau 2005

Abteilung Gartenbau

Forschungsbeirat der Abteilung Gartenbau

Zur zweiten Versammlung nach seiner Gründung traf sich der Forschungsbeirat Gartenbau am 18. Februar 2005. Das neue Gremium brachte viele Ideen und konkrete Vorschläge in das Arbeitsprogramm der Abteilung Gartenbau ein. Die Begegnung soll einmal jährlich den gartenbaulichen Berufsverbänden die Möglichkeit bieten, mit der Abteilung und den Partnern wie dem Landeskuratorium für pflanzliche Erzeugung in Bayern e. V. (LKP), der Forschungsanstalt für Gartenbau Weißenstephan (FGW) sowie den betroffenen Institutionen der Verwaltung Wünsche und Kritik auszutauschen. Alle Beteiligten wurden durch Tischvorlagen und Protokoll über die Ergebnisse informiert.

Bundesgartenschau (BUGA) in München

Jahre mit einer Bundesgartenschau in Bayern sind immer eine besondere Herausforderung für die Abteilung Gartenbau. Es wurden von allen Sachgebieten große Anstrengungen unternommen, um anspruchsvolle Beiträge im Umfang von 21 Tagen von April bis Oktober 2005 zu realisieren. Der Stand der bayerischen Staatsregierung hatte das Motto „Perspektivenwechsel“. Die Resonanz bei den Besuchern und die Evaluierung der Beiträge hat die Arbeit honoriert.



Durchbruch im Internet

Durch einen Glücksfall erhielt die Abteilung Gartenbau außerplanmäßig Drittmittel vom Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten. Diese waren für ein halbes Jahr zweckgebunden für eine wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Neuausrichtung und Eingabe der Artikel, Versuchsberichte und Bilder in digitaler Form für die LWG-Homepage auf der Basis der Software „Imperia“. Gleichzeitig gelang eine Verknüpfung mit der deutschlandweiten Internetplattform www.hortigate.de, die vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz finanziert und aufgebaut wird.

Die wissenschaftliche Mitarbeiterin konnte in dem verfügbaren Zeitraum 700 Seiten mit 550 digitalisierten Bildern auf der LWG-Homepage www.lwg.bayern.de bzw. als pdf-Datei in hortigate einstellen. Eine Vollkostenrechnung über die Gehaltssumme ergab Kosten von durchschnittlich 25 Euro pro Seite. Die Folge waren Ende Dezember 20.000 Aufrufe der LWG-Homepage, Abteilung Gartenbau, pro Monat mit steigender Tendenz!

Ein bisschen Statistik muss sein

Neben einer klaren Zielsetzung und Aufgabenbeschreibung ist das Selbstverständnis der Abteilung Gartenbau die laufende Erfolgsmessung mit objektiven Indikatoren. Dazu zählen wir die Teilnehmer an unseren Erwachsenenbildungsveranstaltungen bzw. die Zuhörer bei Vorträgen am dritten Ort. Aus der Verweildauer der Teilnehmer und der Anzahl Personen bilden wir eine Maßzahl, die sogenannte Teilnehmer-Doppelstunde.

Beispiel:

3 Stunden Vortrag mit Diskussion einschließlich Pause mit 50 Teilnehmern ergibt folgende Rechnung:
 $50 \text{ Teilnehmer} \times 3 \text{ Stunden} = 150 \text{ Stunden} : 2 = 75 \text{ Teilnehmer-Doppelstunden}$

Messung der Erfolge in der Erwachsenenbildung

	Anzahl der Veranstaltungen	Teilnehmer und Studierende	Mitarbeiter und Berater	Teilnehmer-Doppelstunden
2004	90	3.518	502	10.640
2005	93	5.218	406	9.643
Änderung	3	1.700	./ 96	./ 997

Die o.g. Zahlen beziehen sich ausschließlich auf Fachbesucher oder Multiplikatoren aus dem Freizeitgartenbau. Die Besucher am „Tag der offenen Tür“, bei den Ausstellungsbeiträgen auf der BUGA oder die Teilnehmer am Streuobsttag sind nicht zählbar! Die Zahlen sagen aus, dass es den Mitarbeitern der Abteilung wieder gelungen ist, in einer großen Zahl von Veranstaltungen – fast zwei pro Woche – eine wachsende Zahl von Teilnehmern in unsere Vorträge oder Veranstaltungen zu locken. Das Absinken der Teilnehmer-Doppelstunden besagt, dass die einzelne Veranstaltung zeitlich kürzer war als im Vorjahr, d.h. wir haben mehr Einzelvorträge vor kleineren Gruppen gehalten.

Sachgebiet Zierpflanzenbau

Versuchs- und Arbeitsschwerpunkte

- Frühjahrsblühende Topfpflanzen
- Frühjahrsblühende Schnittblumen
- Beet- und Balkonpflanzen
- Gartenchrysanthenen
- Spätsommer bis Herbst blühende Topfpflanzen
- Weihnachtssterne (*Euphorbia pulcherrima*)
- Innenraumbegrünung
- Schaupflanzungen und Veranstaltungen

Frühjahrsblühende Topfpflanzen

Sichtung seltener *Primula*-Arten und -Sorten

Unter den 50 Arten und Sorten waren viele optisch interessante und anbauwürdige Sorten. Von *Primula vulgaris* fielen auf: 'Victoriana Gold Lace' mit den kleinen schwarzen bis roten Blüten mit Goldrand, 'Rosy' in sechs Farben mit rosenähnlich entfaltenden Blüten, 'Dawn Ansell', deren weiße gefüllte Blüten jeweils einzeln mit einem Kranz von Laubhochblättern eingefasst sind. *Primula juliae* 'Amaranthrot' und 'Gelb' waren von Februar bis März übertoll mit Blüten. Sechs Sorten von *Primula veris* (Züchter Florensis) darunter auch Experimentalsorten passten mit ihrem kompakten Wuchs in 8- bis 10-cm-Töpfe.

Sichtung seltener *Viola*-Arten und -Sorten

Von den 65 kultivierten Arten und Sorten waren viele interessant und erhielten gute Boniturnoten. *Viola x wittrockiana*: 'Cats' in vier Farben mit der Katzengesicht-Zeichnung hatte große Blüten und die Sorten fielen einheitlich aus. Alle Sorten mit gewellten Blütenblättern ('RAV Farndole', 'Chalon Supreme Improved', 'Frizzle Sizzle', 'Orchi') wuchsen recht uneinheitlich. Bei *Viola cornuta* fielen 'Valentine' und 'Tiger Eye' mit gelb-schwarzen bzw. altrosa Blüten positiv auf. *Viola dissecta* (weiß) mit viel frischgrünem Laub und *Viola sororia* 'Dark Freckles' (hellblau, violett gesprenkelt) sind beispielhaft für mehrere interessante Arten zu nennen.

Frühjahrsblühende Schnittblumen

Ranunculus asiaticus

Hier wurden italienische und französische Schnittsorten (Ausgangsmaterial Krallen) sowie die samenvermehrte 'Bloomingdale'-Serie getestet. Eine Wiederverwendung von Krallen ist nicht empfehlenswert. Bei Pflanzung in KW 40 blühen 'Pauline Dark Orange', 'Pauline Scarlet', 'Friandine Carmin' und 'Friandine White' zu Valentinstag. 'Bloomingdale' eignet sich zum Schnitt, brachte allerdings nur Stiel­längen zwischen 29 bis 34 cm.

Dianthus als Schnittblume

Dianthus barbatus 'Sweet' benötigte keine Vernalisation, für gute Qualitäten war eine hohe Nährstoffversorgung erforderlich. Die Haltbarkeit war gut. Dianthus x interspecifica 'Bouquet Purple' blühte ab KW 6, Hauptertrag war ab KW 16, gut geeignet als Beiwerk.

Papaver nudicaule 'Bussana'

Dieser Mohn ist für den Direktabsatz geeignet, die Haltbarkeit in Wasser betrug eine Woche. Die Ernte erfolgt, wenn die Knospen beginnen aufzuplatzen. Stiel­längen von über 40 cm wurden geerntet. Der Flächenertrag war hoch.

Papaver nudicaule (Topfsorten)

Kürzere Stiel­länge und ein etwas geringerer Ertrag als bei 'Bussana' wurden erreicht. Beste Serien: 'Champagne Bubbles' (PanAmerican Seed), 'Pulchinella' (SuG Flowers), 'Illumination' (Benary).

Beet- und Balkonpflanzen

Neuheitenprüfung

Bewertungskriterien für die ca. 800 Prüfsortimente waren: Blühbeginn sowie Reichblütigkeit, Gesamteindruck, Witterungsstabilität und Pflegeintensität in der Freilandprüfung. Als empfehlenswert gelten in einer Top 20-Liste nur Pflanzen, die bei allen Bewertungsterminen in der Freilandprüfung gute bis sehr gute Noten erhalten haben. Zu den bestbewerteten Sorten im Standardsortiment zählten z.B. die neue Petunia-Serie 'Surfinia Repens', Calibrachoa 'Million Bells Crackling Fire', die Stellar-Pelargonien-Serie 'Graffiti' und Scaevola saligna 'Brillant'. Im erweiterten Sortiment gefielen u.a. besonders Pelargonium x grandiflorum 'Aristo'-Serie, Euphorbia 'Diamond Forst' und bei den Eisbegonien die 'Doublet'-Serie. Die gesamte Boniturtabelle für alle Sorten sowie eine Beschreibung der Top 20 sind unter www.lwg.bayern.de einsehbar.



Nemesien-Sortimentsprüfung des bundesweiten Arbeitskreises Beet- und Balkonpflanzen

Bei der Freilandprüfung von 21 Nemesia-Sorten in Balkonkästen und Kübeln ging es vor allem um Blühleistung, Blühdauer und Regenerationsfähigkeit. Die Ergebnisse zeigten, dass neuere vegetative Sorten nicht mehr zu einer Blühpause im August neigen. Sehr gute Bewertungen hinsichtlich der Blühstärke im gesamten Boniturzeitraum und damit beste Sorten im Vergleich waren 'Sunsatia Coconut', 'Sunsatia Peach', 'Impressario Purple' und 'Nemo Lavender'.

Gartenchrysanthemem

Sichtung früher Sorten (Blüte August) im 19-cm-Topf

44 Neuheiten von 119 Sorten. Die Sorten von Guittet, Cleangro und teilweise CBA blühten größtenteils erst nach Mitte September. Von Yoder waren elf Neuheiten mit den Noten gut bis sehr gut. Die frühesten Sorten standen bei Kientzler und Brandkamp.

Sichtung mittelfrüher Sorten (Blüte September) im 19-cm-Topf

42 Neuheiten von 124 Sorten. Das beste Gesamtsortiment stand bei Brandkamp. Noten von gut bis sehr gut erhielten die Sorten von Gediflora, Jolu Plant, Yoder und Ball/Aurora. Einige schwächere Sorten standen in den Sortimenten von Challet Herault, Kientzler, Guittet, CBA und Cleangro. Nur mittlere Noten erhielten sämtliche Sorten von Serre de Oiseme mit ihren großen Blüten.

Blütenhaltbarkeit

Von allen 243 Sorten der Sortenprüfung wurde die Dauer vom Aufblühen bis zum Verblühen der ersten drei Blüten ermittelt. Bei den meisten Sorten betrug diese Blütenhaltbarkeit vier bis fünf Wochen. Einzelne Sorten waren bereits nach drei und einige Sorten erst nach sechs bis sieben Wochen verblüht. Für den Verbraucher ist bei gestaffelt aufblühenden Sorten die tatsächliche Haltbarkeit noch länger, da er die ersten verblühten Blüten auszapfen kann.

Gitter und Netze zur Pflanzenstützung

Die Stützgitter STG 13 cm, umgedreht auf die 19-cm-Töpfe gestellt, konnten bei einigen Sorten das Auseinanderfallen bzw. -brechen verhindern. In Woche 30, 31 und 32 aufgelegte schwarze Netze mit Maschenweiten 5 und 6 cm hielten die Chrysanthemekugeln stabil und waren praktisch unsichtbar (sehr teuer). Weiße Verpackungsnetze (ähnlich Weihnachtsbaumverpackung) mit 3,5 cm Maschenweite wurden teils hochgeschoben und waren auch wegen der Farbe oft noch sichtbar.

Spätsommer bis Herbst blühende Topfpflanzen

Sortimentssichtung von Capsicum als Ergänzung zu Gartenchrysanthemem

Capsicum hatten einen langen Verkaufszeitraum, waren gut geeignet für gemischte Gefäßbepflanzung im Freiland. Im Herbst auf Botrytis achten. Beste Sorte Capsicum 'Rusalka F1' (Syngenta) bei Topftermin in KW 21.

Weiterführung der Sortimentssichtung bei Blattschmuckgräsern

Beispiele 2005: Phalaris 'Dwarf Garters' (Kientzler) bleibt kompakter als andere Phalaris. Bouteloua gracilis (Florensis): Eine Pflanze pro T19 ergibt mit den zierlichen Ähren eine ansprechende Pflanze.

Winterhärte von Blattschmuckgräsern

Kompletter Ausfall nach Winter 2004/2005: Carex brunnea (alle Sorten), Pennisetum setaceum, Lagurus ovatus 'Bunny Tails', Cortaderia selloana 'Rendatleri'

Blühende Pflanzen für den frühen Herbst – Weiterführung der Sortensichtung

Ein- und zweijährige Pflanzen und Stauden waren in der Testung. Es waren viele geeigneten Arten und Sorten dabei. Auffallend die Sorte Dianthus chinensis x barbatus 'Ideal Select' (PanAmerican Seed), die bis weit in den Winter hinein blühte.

Aster 'Sapphire': Blütensteuerung

Fünf Wochen nach dem Topfen folgten zwei Wochen Kurztagbehandlung, die ab Mitte August zur Blüte führten. Insgesamt ergab diese Blütensteuerung runde, sehr gleichmäßig blühende Pflanzen.

Weihnachtssterne (Euphorbia pulcherrima)

Logistikstabilität von Premium-Qualitäten

Durch eine Simulation der Vermarktungsphase wurde die Logistikfreundlichkeit von 25 bewährten und neueren Sorten in Premium-Qualität überprüft. Vorangehende Untersuchungen zeigten, dass durch die Vermarktungsphase bedingte Bruchschäden nicht unbedingt direkt nach dem Austüten auftreten, sondern vielmehr in den Folgetagen. Für den Test wurden die Pflanzen für 24 Stunden eingetütet und in Wasserpaletten eingestellt. Nach dem Logistikttest reagierten unmittelbar nach dem Austüten und in den Folgetagen vor allem die Sorten 'Cortez Electric Fire' und 'Alreddy Red' mit abbrechenden Trieben. Bei den Sorten 'Christmas Fairy', 'Christmas Feelings', 'Red Dragon', 'Temptation Red' und 'Malibu Red' verloren jeweils ein Drittel aller Pflanzen nach dem Austüten einen Trieb. Die geringsten Schäden nach dem Logistikttest traten bei 'Crazy Christmas', 'Mars Pink', 'Tosca Red', 'Prestige' und 'Euroglory Red' auf. Bei Betrachtung des Gesamteindruckes der Sorten im Zusammenhang mit der Logistikstabilität schnitt die neue Sorte 'Mars Pink' unter allen 25 getesteten Sorten am besten ab.

Sortensichtung Multi-Midis (Mehrtrieber-Midis)

Die Eignung von 32 neuen Poinsettien-Sorten für die Produktion von Multi-Midis im 10-cm-Topf (ungesteuerte Kultur) wurde überprüft. Als weiterer Versuchsfaktor wurden unterschiedliche Wuchshemmstoffbehandlungen (ohne/ 0,15 % CCC 720/ 0,1 % Topflor) überprüft. Bei den meisten Sorten ließen sich mit der wuchshemmstofffreien Variante oder mit einer einmaligen CCC-Behandlung gegenüber der Topflor-Variante bessere Qualitäten erzielen. Bestbewertete Sorten im Test waren 'Mars', 'Mars Pink', 'Novia', 'Infinity Red', 'Euroglory Red', 'Champagne', 'Scandic', 'Champagner Punch', 'Red Punch' und 'Liberty Snowflake'. Untersucht wurden die Eignung von 16 neuen Sorten für die ungesteuerte Kultur von Multi-Minis im 8-cm-Topf und der Einfluss von Wuchshemmstoffbehandlungen mit Topflor und CCC 720 auf eine Qualitätsproduktion. Beste Ergebnisse hinsichtlich Gesamteindruck sowohl mit wie auch ohne Wuchshemmstoffbehandlung erzielten die Sorten 'Red Punch', 'Infinity Red' und 'Stargazer Red'.

Innenraumbegrünung

Das Sachgebiet Zierpflanzenbau ist auch für die Bepflanzung und Pflege von zahlreichen Gefäßen an der LWG zuständig. Einzelpflanzen und Gefäße in den Büros und Räumen aller Abteilungen in Veitshöchheim und Würzburg gehören ebenso dazu wie der große Wintergarten der neuen Schule und drei Musterwintergärten bei unterschiedlichen Temperaturführungen. Auch werden zurzeit im Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten in München 130 Pflanzgefäße betreut.

Schaupflanzungen und Veranstaltungen

Ein nicht unerheblicher Aufwand des Sachgebietes Zierpflanzenbau diente dazu, die Versuchs- und Schauflächen stets in einem optimalen Pflegezustand zu halten. Die Blütenpracht der Freiland- und Gewächshausversuchsflächen sind eine wichtige Attraktivität der LWG in Veitshöchheim für Besichtigungen durch Hobbygärtner und Fachleute.

Es wurden ca. 150 Besuchergruppen durch Mitarbeiter der Bayerischen Gartenakademie durch den Versuchsbetrieb geführt.



Im Rahmen der gartenbaulichen Fachveranstaltungen des Sachgebietes hatte auch eine große Zahl von Züchtern und Produzenten Gelegenheit, ihre Sortimente und Neuheiten einem breiten Fachpublikum darzustellen:

- Frühjahrsblühertagung am 3. März 2005
- Tag der offenen Tür am 3. Juli 2005
- Beet- und Balkonpflanzentagung am 7. Juli 2005
- Chrysanthementagung am 22. September 2005
- Weihnachtsstern Versuchsbesichtigung vom 8. bis 13. Dezember 2005

Sachgebiet Gemüsebau

Versuchs- und Arbeitsschwerpunkte

Versuchsbetrieb Veitshöchheim: Kontrollierter, integrierter Gemüsebau

- Sortenprüfung bei Bleichspargel
- Förderung der Qualitätsproduktion unter Glas und im Freiland
- Außenversuche zur Ertrags- und Qualitätssicherung in Praxisbetrieben
- Kompetenzgruppe Industriegemüse

Versuchsbetrieb Bamberg: Ökologischer Gemüsebau

- Regulierung von Schaderregern
- Sortenversuche
- Forschungsvorhaben Bundesprogramm Ökologischer Landbau (BÖL)
- Aus- und Fortbildung, Veranstaltungen
- Kontrollierter, integrierter Gemüsebau

Kontrollierter, integrierter Gemüsebau

Sortenprüfung bei Bleichspargel (Endauswertung 1997 bis 2004)

Der 1997 an zwei Standorten in Praxisbetrieben in Bayern angelegte Bleichspargel-Sortenversuch wurde im Jahr 2004 letztmalig beerntet. Von den jeweils 16 geprüften Sorten erwies sich 'Gijnlim' mit durchschnittlich 83 dt/ha und Jahr am ertragreichsten. Am südbayerischen Standort Schrobenhausen wurde über die sechs Erntejahre hinweg ein gesichert höherer marktfähiger Ertrag sowie ein deutlich höherer Stangenenertrag der Klasse I erzielt als im nordbayerischen Prichsenstadt.

Förderung der Qualitätsproduktion unter Glas und im Freiland

1. Paprika-Sortiment mit unterschiedlichen Fruchtformen und -farben

In einem Anbauversuch (Erdkultur im Gewächshaus) wurden 28 Paprika-Sorten getestet. Je nach Fruchttyp erreichten fast alle geprüften Sorten einen mittleren bis hohen Ertrag. Den jeweils höchsten marktfähigen Ertrag erzielte die Sorte 'Yanka' (Peperoni, scharf) mit 8,9 kg/m², die Sorte 'Pinokkio' (lang-spitz, mild) mit 9,1 kg/m² und 'Twingo' (blockig, mild) mit 12,2 kg/m². 'Yanka' produzierte mit 186 Früchten/m² auch die höchste Fruchtanzahl im Erntezeitraum (30.05. bis 10.10.2005).

2. Tomaten-Sortenversuch unter Glas

Im Gemüsebauversuch standen in Erdkultur zehn Tomaten-Sorten des Typus „runde Hellfrucht“ im Vergleich. Alle Sorten standen auf der Veredlungsunterlage 'Maxifort'. Die Pflanzung erfolgte am 17.03.2005, der Erntezeitraum lag zwischen dem 09.06. und 05.09.2005 (26 Erntegänge). Im Versuch schwankten die marktfähigen Fruchterträge gesichert von 13,9 kg/m² ('Rougella') bis 18,3 kg/m² ('SG

32065'), das Versuchsmittel lag bei 16,6 kg/m². Die Fruchtfestigkeit und Haltbarkeit aller Sorten wurde an drei Terminen (am Erntetag sowie eine Woche bzw. zwei Wochen nach der Ernte) mit Hilfe des Bareiss-Gerätes zusätzlich gemessen.

3. Versuchsvorhaben zusammen mit dem Bundessortenamt (BSA)

Auf der Freiland-Versuchsfläche des Bundessortenamtes, Außenstelle Bamberg, fanden 2005 erstmalig gemeinsame Gemüsebau-Exaktversuche statt. Die Sortenversuche erfolgten im Sommeranbau mit den folgenden Gemüsearten:

- Kohlrabi, 10 Sorten, Ernte 23.06.2005
- Schnitt- und Pflücksalate, 20 Sorten, Ernte 15.07.2005
- Mini-Romanasalat ('Little Gem'), 16 Sorten, 2 Sätze, Ernte 11.08.2005 und 16.08.2005

Die Versuche wurden am 14.07.2005 (Öko-Gemüsebautag) vom Fachpublikum besichtigt.



Außenversuche zur Ertrags- und Qualitätssicherung in Praxisbetrieben

Das Sachgebiet Gemüsebau führte auch 2005 in niederbayerischen Praxisbetrieben in Zusammenarbeit mit der jeweils zuständigen Gemüsebauberatung (ALF Deggendorf, ALF Landau an der Isar, ALF Landshut) folgende Sortenversuche im Freiland durch:

- Einlegegurken, parthenokarp, mit Verfrühung (zwei Standorte)
- Weißkohl, spät, zur Verarbeitung
- Rote Rüben, zur Verarbeitung
- Kopf- und Eissalat, Sommeranbau
- Kopfsalat, Herbstanbau
- Sommerzwiebel, anschließend Lagerung

Alle Versuchsergebnisse werden jährlich ausgewertet und veröffentlicht.

Kompetenzgruppe „Industriegemüse“ tagte in Niederbayern

Die vom Sachgebiet Gemüsebau der LWG im Jahre 2003 gegründete bundesweite Kompetenzgruppe „Industriegemüse“ tagte 2005 am 20. Juli in Aldersbach, Niederbayern. Zum Schwerpunktthema „Industriekohl“ berichteten die LWG, Berater, Anbauer und Institutionen der Bundesländer, Vertreter des Landhandels sowie der Saatgut- und Konservenindustrie. Der Besuch des Betriebes Michael Friedenberger in Endlau mit Kohlanbau für Krautsalat ergänzte das Tagesprogramm. Der folgende 21. Juli stand ganz im Zeichen der „Niederbayerischen Versuchsrundfahrt“. Besichtigt wurden aktuelle Exakt- und Demonstrationsversuche von Freilandgemüse in niederbayerischen Praxisbetrieben.

Ökologischer Gemüsebau

Regulierung von Schaderregern

- Nützlinge in Tomaten, Paprika, Gurken
- Alternative Kulturfolgen unter Glas
- Erdflöhbekämpfung an Weißkraut
- Grünspargel: Bekämpfung von Laubkrankheiten

Auf Anregung der Praxis wurden als Alternative für die üblichen Frühkulturen Stangensellerie und Knollenfenchel angebaut. Kulturtechnisch gab es bei Stangensellerie keinerlei Probleme, beim Fenchel gab

es starke Sortenunterschiede. Nur die Sorte 'Orion' zeigte geringe Schosserneigung und Platzer. Hauptproblem ist die Vermarktung, so dass ein Anbau nur in marktangepassten Mengen lohnen kann.

Erdflöhe verursachen erhebliche Probleme im Kohlanbau. Bewährt hat sich die Netzabdeckung (Bio Erdflohnetz sowie Kombination von Rantai K mit Vlies 17 g), die jedoch teuer und arbeitswirtschaftlich aufwändig ist. Leider erwiesen sich die geprüften Alternativen (Leimbrett, Klinospray Gesteinsmehl) als wenig wirksam.

Sortenversuche

zu Tomaten, Blumenkohl, Rosenkohl, Kartoffeln, Kopfsalat (3 Sätze), Speisekürbis, Rhabarber, Erdbeeren

Erhebliche Diskussion im Ökoanbau lösen derzeit die sog. CMS-Hybriden aus. Ein Teil der Anbauer und Anbauverbände lehnt sie ab. CMS steht für „cytoplasmatische männliche Sterilität“ und bedeutet, dass in den Staubgefäßen von Blüten kein keimfähiger Pollen gebildet wird, was die Kreuzungsarbeit in der Züchtung erleichtert. Solche Kreuzungspartner entstehen durch Protoplastenfusion. Es konnte gezeigt werden, dass die bisher angebotenen CMS-Blumenkohl-Sorten für den Anbauer keinerlei Verbesserung in Ertrag und Qualität gegenüber guten, herkömmlich gezüchteten Sorten bringen.

Besonders viel Aufmerksamkeit erfuhr neben dem Sortenvergleich von Tomaten unter Glas ein umfangreicher Sortenvergleich von über 30 alten, teils bunt gefärbten Tomatensorten und Sonderformen. Diese spielen für Direktvermarkter eine wichtige Rolle, und es wurden erhebliche Ertrags- und Geschmacksunterschiede festgestellt.

Mit Unterstützung durch das Sachgebiet Obstbau und Baumschulen wurde 2004 ein Erdbeer-Sortenvergleich angelegt.

Dieser trifft bei vielen Gemüseanbauern auf großes Interesse, die ohnehin Erdbeeren in ihre Fruchtfolge eingebaut haben. Das gilt insbesondere für direkt absetzende Betriebe, aber auch für einen Teil der größeren, indirekt absetzenden Produzenten. Weil neben Sorten, die in kontrolliert-integriert produzierenden Betrieben üblich sind, auch Neuzüchtungen aus Holland im Sortiment waren, stießen die Ergebnisse auf breites Interesse.



Forschungsvorhaben Bundesprogramm Ökologischer Landbau (BÖL)

Das Sachgebiet Gemüsebau, Ökologischer Anbau, nutzt in mehrfacher Weise Bundesmittel aus dem Bundesprogramm Ökologischer Landbau des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz:

Stickstoffdynamik verschiedener Dünger pflanzlicher Herkunft im Freiland

In einem dreijährigen Vorhaben (Oktober 2004 bis Juni 2007) werden in Frühlkulturen und bei Starkzehrern im Sommer Parameter zur N-Dynamik untersucht; u.a. die mikrobielle Biomasse an mehreren Terminen nach der Düngung. Hier besteht eine Zusammenarbeit mit der Universität Hohenheim (Lehrstuhl für Pflanzenernährung).

Standweite bei Pflanz Zwiebeln

Bei der Optimierung dieses neuen Anbauverfahrens bei Zwiebeln war die LWG ein Drittmittelpartner von Bioland Bayern, das die Federführung hatte. Mit Pflanz Zwiebeln kann der Anbauer elegant die Nachteile des Steckzwiebelanbaues nämlich zahlreiche mit dem Pflanzgut eingetragene Krankheiten und auch die oft extremen Auflaufprobleme mit entsprechender Unkrautproblematik bei Säzwiebeln umgehen.

Netzwerk „Forschung im Ökologischen Gemüsebau“

Im Projekt des FIBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau) zur bundesweiten Koordinierung der Versuchsvorhaben arbeitet das Sachgebiet Gemüsebau intensiv als Mitglied in der Leitlinienkommission mit, die ein Kompendium zur abgestimmten Versuchsdurchführung im Ökologischen Gemüsebau erstellt. Die einzelnen Kulturthemen werden deutschlandweit in sogenannte Focusgruppen aufgeteilt. In Bamberg ist die bundesweite Federführung für Salate angesiedelt.

Aus- und Fortbildung, Veranstaltungen

In jedem zweiten Jahr werden zwei Auszubildende eingestellt. In Zusammenarbeit mit Invent, einer dem Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit nachgeordneten Dienststelle zur internationalen Weiterbildung von Fach- und Führungskräften, erhielt ein Ingenieur aus Mauretanien für drei Monate eine intensive Ausbildung im Ökologischen Gemüsebau.

Der Gemüsebautag 2005 fand in den Räumlichkeiten und in Zusammenarbeit mit dem Bundesortenamt, Prüfstelle Bamberg, statt. Weitere wichtige Termine waren der „Tag der offenen Tür“ im Juli mit mehreren hundert Freizeitgärtnern sowie der Beitrag zur Bundesgartenschau München mit dem Thema „Erntedank mit Kürbis“.



Sachgebiet Obstbau und Baumschulen

Im Jahr 2005 konnten die fachlichen Schwerpunkte im Doppelsachgebiet Obstbau und Baumschulen intensiver kommuniziert werden. Die Öffentlichkeitsarbeit wurde verbessert.

- Einstellung wichtiger Ergebnisse auf die neugestaltete Homepage (www.lwg.bayern.de)
- Zusammenarbeit mit der Presse und dem Fernsehen (BR3: Querbeet, Unser Land); einige LWG-Beiträge von Fachthemen (z.B. Schnitt von Obst- und Ziergehölzen) wurden auf einer DVD zusammengefasst, die über den BR-Shop in großer Stückzahl vertrieben wird.
- Veröffentlichungen, Vorträge, Demonstrationen und Ausstellungsbeiträge

Als Starprodukt der Erwachsenenbildung gilt der „Tag der offenen Tür“ der LWG, der sich im Versuchsgelände Stutel eines starken Zuspruches von Fach- und Freizeitgärtnern erfreut. Der Verbraucher wird über die Vorteile und die Vielfalt heimisch erzeugter Produkte der Baumschul- und Obstbauwirtschaft informiert. Diese Information und Beratung erhöht die Nachfrage bei den direkt absetzenden Fachbetrieben und ist ein praktisches Beispiel für die Förderung des Regionalmarketings. Durch Einbeziehung bayerischer Baumschul- und Obstbaubetriebe wird das sehr vielfältige Angebot – auch beratend – kommuniziert. Die Wahl der richtigen Sorte für den eigenen Standort entscheidet über Erfolg oder Misserfolg. Das Interesse an Ziergehölzen und die Nachfrage nach heimischen Obstarten ergänzen sich gegenseitig. Wissenstransfer durch Verknüpfung von eigenen Erfahrungen mit neuen Fachinformationen gelingt auf diese Weise sehr effektiv.

Veranstaltungen im Bereich Baumschule

16. Veitshöchheimer Baumschultag, 20. Januar 2005

Schwerpunkte: Robuste Sorten bei Obstgehölzen und Rosen; Pflanzenschutzprobleme bei wichtigen Gehölzen im Hausgarten; neue Marktidee: Dienstleistung durch Beleuchtung im Garten

Bundesgartenschau München

1. Beitrag „Robuste Rosen und Clematis“, 30. Juni 2005

Themenschwerpunkte waren Duft, Farbe und Blüte bei besonderen und zudem robusten Sorten, die im Hausgarten problemlos und erfolgreich angebaut werden können. Neben der Präsentation zahlreicher Sorten wurden täglich mehrere Vorträge zu diesen edlen Gehölzen abgehalten. Die Kombination mehrerer Sorten bzw. Rosen und Clematis stellt ein besonderes Erlebnis im Garten dar!

2. Dauerausstellungsbeitrag

Die Großgefäße von Rosen und Clematis konnten über einen langen Zeitraum über Kombinationsmöglichkeiten bei vielen Arten und Sorten in verschiedenen Formen und Farben informieren. Auch das Ineinanderwachsen von Clematis und Rosen wurde einem breiten Publikum vermittelt. Diese Thematik überzeugte auch die Fachjury mit der Verleihung einer Goldmedaille des ZVG an die LWG, Sachgebiet Obstbau und Baumschulen.



Seminar „Beraten und Verkaufen“ in der überbetrieblichen Ausbildung für die Auszubildenden in der Sparte Baumschule

Jährlich findet in der letzten Sommerferienwoche im Auftrag des Berufsstandes und des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten das o.g. Seminar statt. Es wird zusammen mit den Sachgebieten „Obstbau und Baumschulen“ sowie „Unternehmensführung und Marketing“ durchgeführt. In enger Kooperation mit der Berufsschule Höchstädt wurde ein einwöchiges Lehrgangskonzept entwickelt.

Am Beispiel einer Hauptgruppe von Baumschulartikeln wird vom Marketing über fachliche Fragen zum Pflanzenschutz im Hausgarten bis hin zur Kommunikation mit dem Kunden alles theoretisch vermittelt und in Rollenspielen praktisch erprobt. Der Höhepunkt ist ein Praxistag, 2005 in der Gartenbaumschule Ringelmann in Würzburg, an dem selbständig in Gruppen die Warenpräsentation umgesetzt wird.

Teile aus diesem Seminar wurden auch in Gartenbaumschulen in Bayern für die interessierten Betriebsleiter und deren Mitarbeiter in Workshop-Form angeboten. Dabei wurden auch Rollenspiele zum Verkaufsgespräch mit Videokontrolle durchgeführt.

Seminartage für die Fach- und Technikerschule

Im Rahmen des ein- oder zweijährigen Aufenthaltes werden den Studierenden einzelne Praxistage im Versuchsbetrieb angeboten. Dabei können fachliche Defizite aus der praktischen Berufserfahrung ausgeglichen oder die Arbeitsunterweisungen für zukünftige Auszubildende trainiert werden.

Bayernweite, konzertierte Marketingaktion „Treffpunkt Baumschule – schauen, wo es wächst“, Wochenenden 17./18. sowie 24./25. September 2005

Nach einer zweijährigen Pause wurde die Gemeinschaftsaktion, die von der LWG initiiert und begleitet wurde, wieder gestartet. Die Veranstaltung hat einen wechselnden Schwerpunkt, der 2005 dem Thema „Obstgehölze für den Haus- und Kleingarten“ gewidmet war. Die von der LWG zusammen mit der bayerischen Baumschulwirtschaft erstellte Sortenempfehlung „Die Top-Ten der Obstgehölze“ soll Mittlerfunktion zwischen Angebot und Nachfrage haben. Die Liste, die eine Auswahl an robusten, eher problemlos zu kultivierenden Obstgehölzen enthält, soll eine Hilfestellung bei der Sortenwahl geben. Die über 40 teilnehmenden Betriebe konnten sich mit vielen Aktionen rund um das Thema Obst präsentieren und die Besucher informieren, z.B. Anzucht von Obstgehölzen, Verkostung und Präsentation von Sorten, einschließlich Sortenbestimmungen und Apfelschälwettbewerb.

Die Wochenenden boten Gelegenheit, den Fachbetrieb in der Region mit seinem breiten Repertoire an innovativen Gehölzen kennen zu lernen und den Unterschied zu branchenfremden Anbietern zu erfahren. Die LWG vermittelte Kontakte, stellte Fruchtproben und Pressemappen für alle beteiligten Betriebe zusammen, informierte in Fachzeitschriften und konnte mit einem Vorbericht im Fernsehen (BR3 „Unser Land“) inhaltlich auf das Schwerpunktthema einstimmen.

Dieses Beispiel verdeutlicht die Querverbindung beider Fachsparten. So fließen die durch die Obstbauversuche gewonnenen Ergebnisse auch in die Baumschulbranche und den Freizeitgartenbau ein.

ADR-Rosensichtung

Die Rose stellt mit mehr als 400 Sorten den fachlichen Schwerpunkt der Arbeit der Baumschulversuche dar. Die LWG ist auch ein Prüfstandort der bundesweiten ADR-Rosenneuheitenprüfung. Das hohe Niveau der Züchtung wird an der großen Zahl der Sorten deutlich, welche das ADR-Prüfsiegel (2005 = 16 Sorten) erhielten. Das ADR-Siegel soll als Entscheidungshilfe für den Kunden beim Kauf von Rosen eingesetzt werden. Es weist werbewirksam auf gesunde Sorten mit großem Zierwert hin.

Veranstaltungen für den Erwerbsobstbau

Obstbautag, 21. Januar 2005

Das Motto lautete „Obst querbeet“: Auffälliges im Obstjahr 2004 (als Rückblick), Tafeltrauben,

Tafelzweitschen, Aprikosen, Apfelsorten für die Direktvermarktung, Pfälzer Erfahrungen zur Frostschutz-Unterkronenberegnung und Hagelschutznetzen sowie Computerprogramme für den Obstbau. Grußworte der Fränkischen Apfelkönigin und der Fränkischen Kirschenkönigin leiteten zur Mitgliederversammlung des Bayerischen Erwerbsobstbau-Verbandes e.V. über.

5. Veitshöchheimer Kirschentag, 23. Juni 2005

Nach fünfjähriger Pause wurde diese Fachveranstaltung mit Vorträgen zu Kirschenunterlagen, Erkenntnissen zu und Verfügbarkeit von neuesten Kirschensorten wiederbelebt. Nachmittags standen für die 100 Teilnehmer eine Sortenschau, die Vorführung des CA-Palettensystems (Verlängerung der Lagerfähigkeit von Kirschen zur Ausnutzung besserer Preise im Spätbereich) und die Führung durch die laufenden Versuche (Sorten, Unterlagen, Hinweis auf Kirschfruchtstecher) auf dem Programm.

1. Veitshöchheimer Tafeltraubentag, 19. September 2005

Das zusammen mit der Abteilung Weinbau durchgeführte Tafeltrauben-Projekt umfasst die Prüfung geeigneter Sorten, Erziehungssysteme, Erkenntnisse zur Kultur und Pflegehinweise. Die bis zum vierten Standjahr gesammelten Versuchsergebnisse und praktischen Kulturerfahrungen wurden in Fachvorträgen an Anbauer weitergegeben: Entwicklungen am Tafeltraubenmarkt, fachgerechte Erziehung, bisherige Erfahrungen zu Tafeltraubensorten, Pflanzenschutz sowie betriebswirtschaftliche Überlegungen. Im Versuchsgelände „Stutel“ wurde die CA-Palettenlagerung als Möglichkeit der Verlängerung des Angebotszeitraumes vorgeführt. Nach dem Rundgang wurden eigenproduzierte und zugekaufte Sorten von dem teilnehmenden Fachpublikum verkostet und bewertet. Fazit: Heimische, frisch und vollreif geerntete Ware war der Importware deutlich überlegen.



Bundesgartenschau München

1. Demonstration Obstbaumschnitt, 10. Mai 2005

Auf der Aktionsbühne des Bayerischen Fernsehens führte ein Mitarbeiter des Versuchsbetriebes die fachgerechte Erziehung und den Schnitt zur Spindel und zum Obsthochstamm vor.

2. Beitrag am Tag des Obstbaues im Rahmen der Bayernwoche der Verbände, 23. Juli 2005

Während einer Hallenschau erläuterte ein Versuchsingenieur aufgrund von Fragen eines Moderators die Vorzüge des heimischen, regionalen Anbaus und gab dem Publikum Einblick in die Arbeit des Profi-Obstbauers. In einem weiteren Beitrag wurden die zu diesem Zeitpunkt reifenden Beerenobstsorten und Frühzweitschen vorgestellt.

3. Beitrag „Robuste Apfelsorten und Tafeltrauben für den Hausgarten“, 22. September 2005

In einer Sortenschau wurden robuste Apfelsorten und einige mehltolerante Tafeltrauben, die sich für einen problemlosen Anbau im Hausgarten eignen, bekannt gemacht. Bei einer Verkostung von vier schorfresistenten Apfelsorten erzielten 'Santana' und 'Rubinola' bei den Besuchern die beste Zustimmung, gefolgt von 'Rebella' und 'Gerlinde'. 'Topaz' war zu diesem Zeitpunkt noch nicht reif.

Streuobsttag, 16. Oktober 2005

Im Rahmen der bayernweiten Aktionstage „Streuobst 2000 plus“ stand bei der von den Abteilungen Gartenbau und Landespflege durchgeführten Veranstaltung in Veitshöchheim v.a. der Apfel im Blickfeld. Die Fränkische Apfelkönigin warb für die heimische Produktion bei den gut 1.500 Besuchern. Aus der Sicht des Erwerbsobstbaues konnten Informationen zum Kontrollierten/Integrierten Anbau einschließlich des Qualitätsmanagements vermittelt werden. Aspekte des Bereiches Streuobst waren die Pflege der Bestände, der Natur- und Vogelschutz, die Vielfalt an älteren Sorten (Ausstellung mit über 100 Sorten) und Sortenempfehlungen für Hausgarten und Flur. Die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Erwerbs- und Streuobstanbau konnten wiederholt demonstriert werden. Für beide Zielgruppen ist das Regionalmarketing und die Beratung der Verbraucher gleichermaßen wichtig.



Neue Versuchsanstellungen des Sachgebietes Obstbau und Baumschulen

Die Sortiments- und Unterlagenprüfungen werden stets aktualisiert. Das Johannis- und Stachelbeersortiment wird neu angelegt und die Spindel-/Heckenerziehung mit einbezogen. Bei Tafeltrauben wird ein Teil der Anlage überdacht und bei Himbeeren wird versucht, dem starken Befall der Rutenkrankheit durch eine Erhöhung der Widerstandskraft entgegenzutreten. Weitere Möglichkeiten der Vogelabwehr werden in den Problemkulturen Kirschen und Tafeltrauben geprüft.

In der Baumschule erweitert sich die bestehende bundesweite Prüfung verschiedener Gehölze in Zusammenarbeit mit dem Bundessortenamt um den neuen ADR-Prüfjahrgang, Bambus (neben Fargesia nun Phyllostachys) und die LWG-eigene Testung verschiedener Kirschlorbeersorten. Die Anzucht von Zieräpfeln auf verschiedenen Unterlagen für unterschiedliche Zwecke ist erfolgt. Der Versuch wird im Herbst 2006 ausgepflanzt.

Sachgebiet Unternehmensführung und Marketing

Betriebswirtschaft und Marketing

Es werden laufend Einzelkalkulationen von interessanten Kulturen im Gartenbau durchgeführt. Im Rahmen des Chrysanthementages im September 2005 wurde ein Vergleich von Vollkostenrechnungen bei verschiedenen Betriebstypen vorgestellt.

Eine Befragung zum Thema „Controlling im Gartenbaubetrieb“ wurde bei 700 Absolventen der bayerischen Fach- und Technikerschulen im Gartenbau durchgeführt. Dabei ergab sich, dass EDV-gestützte Kontrollsysteme immer mehr Einzug in den Endverkauf nehmen. Viele Betriebe fühlen sich aber hinsichtlich der Handhabbarkeit im Endverkaufsbetrieb unsicher.

Das Aufgabenfeld der IT-Beauftragten der Abteilung Gartenbau wurde erledigt und verschiedene Veröffentlichungen für Fach- und Informationsblätter sowie die LWG-Homepage und hortigate verfasst.

Es wurden Aus- und Fortbildungsveranstaltungen organisiert und betreut; die jährlich stattfindende Fortbildung der bayerischen Betriebshelfer im Gartenbau gehört dazu.

Neben dem Unterricht an der Fach- und Technikerschule in Veitshöchheim wurden während der Überbetrieblichen Ausbildung „Verkaufen und Beraten“ und der Meistervorbereitung der Imker Marketingthemen vermittelt.

Anhand von Projektarbeiten im Unterricht wurden folgende Themen behandelt:

- Varianten einer möglichen Betriebsentwicklung eines Praxisbetriebes nach einer fiktiven Betriebsübernahme durch einen Käufer/Pächter
- Gestaltung von Werbemitteln und Entwicklung eines Vermarktungskonzeptes für eine NON-Profit-Organisation
- Planung, Organisation und Durchführung einer dreitägigen Ausstellung an der LWG in Zusammenarbeit mit dem Leistungskurs Kunst des Johann-Schöner-Gymnasiums Karlstadt



Zur Finanzierung der Auslandspraktikas der Studierenden wurden Gelder des EU-Programms Leonardo da Vinci beantragt und verwaltet. Im Zuge der Globalisierung und der härter werdenden Situation am deutschen Arbeitsmarkt ist es Ziel, den Studierenden während ihrer Schulzeit einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen. Die LWG trifft Abmachungen mit europäischen Unternehmen und Institutionen des Gartenbaues zur Aufnahme der Praktikanten. Die Studierenden erhalten dann über die LWG Fördermittel für den Aufenthalt. Eine wichtige Voraussetzung für die Teilnahme am EU-Leonardo da Vinci-Programm ist die Vor- und Nachbereitung der Auslandsaufenthalte und die öffentlichkeitswirksame Darstellung der Praktikumsberichte durch die Teilnehmer.

Bilanzanalyse und Betriebsvergleich für Gartenbaubetriebe; Statistik im Gartenbau

Das Sachgebiet betreut die am bundesweiten Kennzahlenvergleich teilnehmenden bayerischen Gartenbaubetriebe. Der Kennzahlenvergleich ist ein betriebswirtschaftlicher Vergleich für alle Sparten des Gartenbaues und bietet den Betriebsleitern eine ausführliche Beurteilung ihrer Unternehmen. In Zusammenarbeit mit dem „Zentrum für Betriebswirtschaft im Gartenbau e.V.“ (ZBG) am Institut für Gartenbauökonomie der Universität Hannover wird für jeden Betrieb, der seine anonymisierten Betriebsdaten dem Kennzahlenvergleich zur Verfügung stellt, als Gegenleistung ein kostenloser dreiteiliger Beratungsbrief erstellt:

1. Der Unternehmerbrief stellt die Entwicklung der wichtigsten Kennzahlen des eigenen Betriebes dar und gibt einen schnellen Überblick über die Leistungsfähigkeit und Stabilität des Unternehmens.
2. Der Branchenvergleich Gartenbau (Bankenbrief) liefert zusätzliche Informationen zur Einordnung des Betriebes in der Wirtschaftsbranche Gartenbau. Er kann mit seinen banküblichen Kennzahlen als Grundlage bei Kreditgesprächen dienen.
3. Der Beratungsbrief stellt ausführlich den Vergleich und die Entwicklung des eigenen Betriebes dar. Der vertikale Vergleich zeigt die Änderungen über einen Zeitraum von vier Jahren und im horizontalen Vergleich erfolgt eine Gegenüberstellung des eigenen Betriebes mit anderen Unternehmen der gleichen Sparte und des gleichen Absatzweges.

Mit diesen Beratungsbriefen können betriebliche Schwachstellen frühzeitig erkannt und rechtzeitig erfolgsorientierte Maßnahmen ergriffen werden. Die Veröffentlichung der bundesweiten Auswertung aller am Kennzahlenvergleich beteiligten Betriebe erfolgte 2005 mit den vom ZBG aufgelegten „Kennzahlen für den Betriebsvergleich im Gartenbau“ bereits im 48. Jahrgang.

Zusätzlich erstellte die LWG mit den „Betriebswirtschaftlichen Daten des Gartenbaues“ eine Regionalauswertung für Bayern. Aufgrund der zahlreichen und frühzeitigen Teilnahme der Betriebe konnte im Juni 2005 erstmals eine Vorauswertung der Jahresergebnisse angeboten werden. Hiermit bot sich die Möglichkeit, schon frühzeitig im Jahr den direkten Vergleich mit anderen bayerischen oder bundesdeutschen Betrieben zu suchen. Im Dezember folgte die Hauptauswertung der „Betriebswirtschaftlichen Daten des Gartenbaues für Bayern“. Die Auswertungen, aufgeteilt in die verschiedenen Fachsparten, sind in ihrem Informationsgrad einmalig und beschreiben die wirtschaftliche Situation der deutschen und bayerischen Gartenbaubetriebe. In diesem Jahr nahmen mehr als 300 bayerische Betriebe am Betriebsvergleich teil und somit konnte die Zahl der Teilnehmer wieder gesteigert werden.

Aus den reichlich vorhandenen Kennzahlen wurde im Jahresverlauf eine Vortragsserie entwickelt zum Thema „Benchmarking: ein Vergleich mit den Besten der (jeweiligen) Gartenbausparte“. Dabei wurden alle relevanten Kennzahlen in Bezug zur Fläche z.B. pro m²-Hochglas oder pro ha-Freilandfläche gesetzt.

Die im Vorjahr neu aufgelegte Broschüre „Statistik des Bayerischen Gartenbaues“ wurde auch in diesem Jahr wieder rege nachgefragt und mit den Auflagen 2 und 3 aktualisiert. Die Broschüre ist eine Zusammenfassung der für den Gartenbau relevanten statistischen Daten zu den Themen Bodennutzung, Strukturverhältnisse und Anbauflächen im Gartenbau, Ernteerträge, Pflanzenbestände, Ausbildung im Gartenbau sowie betriebswirtschaftliche Ertrags- und Aufwandstrukturen der bayerischen Betriebe.

In Zusammenarbeit mit der TU München-Weihenstephan (Professur für Unternehmensforschung und Informationsmanagement) betreut das Sachgebiet das Forschungsprojekt „Entwicklung und Einführung eines horizontalen und vertikalen Controlling-Systems für bayerische Gartenbaubetriebe“. Die Kenntnisse über innerbetriebliche Wirtschaftlichkeitsreserven werden für den Betriebsleiter immer wichtiger und werden mit Hilfe eines neu zu entwickelnden Controllingsystems als erfolgsorientierte Unternehmenssteuerung erarbeitet.

Unternehmensführung

Die Unternehmensführung befasste sich mit Führung und Betriebsleitung im Gartenbau. Als praktische Grundlage dienen hierfür die drei räumlich und fachlich unabhängigen Versuchsbetriebe der Abteilung

Gartenbau. Im Alltag kann so laufend die praktische Kommunikation und Information zwischen den Betriebsleitern und der Abteilungsleitung abgebildet und überprüft werden. Die aus der Managementlehre bekannten Instrumente wie wöchentliche Besprechungen mit Tagesordnung und Protokoll, die jährlichen Mitarbeitergespräche und die mehrjährige Festlegung von strategischen Zielen für die Arbeit der Abteilung gehören hierzu (Arbeitsrahmenplan für fünf Jahre im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten).

Für die Zielgruppe der Gartenbau-Unternehmer mit ihren Mitarbeitern werden diese verwaltungsinternen Erkenntnisse anhand verschiedener Methoden und Verfahren laufend auf der LWG-Homepage veröffentlicht.

Der „Gartenbautag für Führungskräfte“ (19. Januar 2005) hat in drei Workshops typische Themen aus der Unternehmensführung aufgegriffen und mit den Teilnehmern bearbeitet:

- Betriebsübergabe an Dritte (keine Verwandten)
- Anspruch und Wirklichkeit der gärtnerischen Ausbildung
- Arbeitsspitzen brechen durch flexible Arbeitszeiten und Saisonkräfte

Im Rahmen des Betriebsleiter-Trainings für die Studierenden der Technikerschule sind die Beurteilung und das Auswahlverfahren für Führungskräfte im Gartenbau weiter entwickelt worden. Diese können sowohl bei Neueinstellungen wie auch bei Betriebsübergabe angewendet werden.

Bei der Auswahl und Einstellung von Personal mit befristeten Zeitarbeitsverträgen wird ein Auswahlverfahren mit mehreren Bewerbern und entscheidungsberechtigten Personalverantwortlichen praktiziert. Die Zustimmung des Personalrates zu diesem Verfahren zeigt die Tragfähigkeit des Verfahrens für die Praxis. Bei der Suche nach geeigneten Auszubildenden für die Versuchsbetriebe wurde eine zweite Vorstellungsrunde eingeführt, damit bei der großen Nachfrage bei den Auszubildenden auch der bestmögliche Kandidat ausgewählt wird.

In dem Versuchsbetrieb für Obstbau und Baumschulen wurde eine ganzjährige Arbeitszeiterfassung durchgeführt und für betriebsnotwendige Analysen und Planungen genutzt. Die Erkenntnisse werden gleichzeitig für die Zusammenarbeit mit dem Forschungsprojekt „Entwicklung und Einführung eines horizontalen und vertikalen Controlling-Systems für bayerische Gartenbaubetriebe“ der TU München-Weihenstephan genutzt. Die im Einsatz befindliche Software ist eine Entwicklung der Forschungsanstalt für Gartenbau der Fachhochschule in Weihenstephan und hat den Produktnamen Betriebstagebuch „BeTa“ von Prof. Dr. Ohmayer.

Sonstige Aufgaben

Mitwirkung in Fachgremien

Arbeitskreis der Lehr- und Versuchsanstalten im Verband der Landwirtschaftskammern e.V.:
Mansberg von, A.

Ausschuss Gartenbau im Verband der Landwirtschaftskammern e.V.: Mansberg von, A.

Arbeitsgruppe „Mitarbeiterbefragung“ der LWG: Mansberg von, A.

Arbeitskreis „Controlling“ der TU München-Weihenstephan: Mansberg von, A.; Kaiser, M.; Reuter, Ch.

Fachkommission "Zentrum für Betriebswirtschaft im Gartenbau e. V.": Mansberg von, A.; Reuter, Chr.

Bayerischer Gärtnerei-Verband e.V., München, Fachausschuss für Steuer und Recht: Reuter, Ch.

Arbeitsgruppe "Neue Zierpflanzen" der Lehr- und Versuchsanstalten für Gartenbau: Geiger, E.-M.

Bundesarbeitskreis "Beet- und Balkonpflanzen" der Lehr- und Versuchsanstalten für Gartenbau:
Geiger, E.-M.

Bundesarbeitsgruppe "Alternative Frühjahrsblüher": Hanke, H.

Widerspruchsausschuss Zierpflanzen beim Bundessortenamt Hannover: Geiger, E.-M.

Koordinationsausschuss Versuchswesen der Lehr- und Versuchsanstalten für Gartenbau:

Zierpflanzenbau: Geiger, E.-M.;

Gemüsebau: Arol, G.;

Obstbau: Siegler, H.

International Clematis Society: Körber, K.

Arbeitskreis Gehölzsichtung im Bund deutscher Baumschulen: Körber, K.

Arbeitsgemeinschaft Baumschulforschung: Körber, K.

Bundesarbeitskreis „Obstbauliche Leistungsprüfung“: Siegler, H.

Arbeitsgemeinschaft Alpe-Adria: Körber, K.; Siegler, H.

Fachbeirat Baumschulwirtschaft: Körber, K.

Arbeitskreis Süßkirschenüberdachung: Siegler, H.

Arbeitskreis Steinobst: Siegler, H.

Beirat für Süßkirschenversuche im Landkreis Forchheim: Körber, K.; Siegler, H.

Versuchsbeirat FH Weihenstephan der Versuchsstation für Obstbau Schlachters: Siegler, H.

Spargel-Erzeugerverband Franken e. V.: Hirschfeld, D. bzw. Rascher, B.

Spargel-Erzeugerverband Südbayern e. V.: Hirschfeld, D. bzw. Rascher, B.

Arbeitskreis Spargel in der Fachgruppe Gemüsebau: Hirschfeld, D. bzw. Rascher, B.

Grünberger Forschungstage Gemüsebau: Hirschfeld, D.

Arbeitskreis "Qualität von Einlegegurken": Arol, G.

Arbeitskreis "Qualitätssicherung im Bereich Obst und Gemüse": Arol, G.

Kompetenzgruppe "Industriegemüse": Arol, G.

Arbeitsgruppe "Ökologischer Gemüsebau" der Lehr- und Versuchsanstalten: Rascher, B.

Mitwirkung in Prüfungsausschüssen für die Gärtnermeisterprüfung in Bayern:

Zierpflanzenbau: Geiger, E.-M.; Graf, W.; Hanke, H.; Schmitt, B.;

Gemüsebau: Schubert, W.;

Baumschule: Körber, K.;

Obstbau: Döppler, R.; Siegler, H.

Mitwirkung in Prüfungsausschüssen für die Abschlussprüfung in Bayern:

Zierpflanzenbau: Kretzer, W.; Graf, W. (Vorsitzender);

Obstbau: Döppler, R. (Vorsitzender)

Prüfungsausschuss für den gehobenen landwirtschaftlich-technischen Dienst (im StMLF): Schmitt, B.

Bund der Ingenieure des Gartenbaues und der Landespflege (BIG) e. V. (2. Vorsitzende):

Hirschfeld, D.

Bezirksverband für Gartenbau und Landespflege Unterfranken e. V. (Geschäftsführerin):

Scheu-Helgert, M.

Bayerischer Gärtnerei-Verband e. V., Gartenbaugruppe Würzburg (Schriftführer): Graf, W.

Verband Ehemaliger Veitshöchheimer e.V. (2. Vorsitzender): Graf, W.

Preisrichtertätigkeit auf der BUGA München 2005 (Freiland-Frühjahrsflor, Freiland-Sommerflor):

Geiger, E.-M.

Zusammenarbeit mit anderen Behörden, Institutionen und Verbänden

- Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Bonn
- „Zentrum für Betriebswirtschaft im Gartenbau e.V.“ am Institut für Gartenbauökonomie an der Universität Hannover
- Gartenbauzentren Nord, Mitte, Süd-Ost und Süd-West an den Ämtern für Landwirtschaft und Forsten in Kitzingen, Fürth, Landshut und Friedberg
- Landeskuratorium für pflanzliche Erzeugung in Bayern e.V. (LKP), München
- Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Freising-Weihenstephan
- TU München-Weihenstephan, Professur für Unternehmensforschung und Informationsmanagement
- FH Weihenstephan, Institut für Gartenbau, Freising
- FGW - Forschungsanstalt für Gartenbau Freising-Weihenstephan
- Staatliche Führungsakademie für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Landshut
- www.hortigate.de: Das Gartenbau-Informationssystem, Bonn
- Bayerischer Gärtnerei-Verband e.V., München
- Bund Deutscher Baumschulen e.V., Landesverband Bayern, München
- Bayerischer Erwerbsobstbau-Verband e.V., München
- Landesverband Bayerischer Feldgemüsebauer e.V., München
- Landesverband für den ökologischen Landbau in Bayern e.V., Freising